

anderen Tiere oder gar einen Menschen beißen möge, nahm er seine Pistole und schoß den Hund tot.



Der Vater ritt mit betrübtem Herzen weiter und kam nach Hause. Als er aber von seinem Pferde stieg, da sah er, daß er seinen Geldsack
 5 verloren habe. Jetzt wußte er, warum sein treuer Hund so wütend gebellt und das Pferd gebissen hatte. Er setzte sich sogleich wieder auf das Pferd und ritt zurück, um das Geld zu suchen. Als er an die Stelle kam, wo er auf den Hund geschossen hatte, da sah er viel Blut, aber der Hund lag nicht da; dagegen bemerkte er, daß sich auf der Straße eine Blutspur hinzog.
 10 Dieser ging er nach und fand seinen Hund neben dem Geldsack liegen; er hatte sich noch mit seinen letzten Kräften zu dem Gelde hingeschleppt, um es für seinen Herrn zu bewachen. Der Vater stieg schnell vom Pferde; da legte der treue Hund noch einmal seines Herrn Hand — und starb.

37. Mäpſchen und Spißchen.

(Gey.)

15

M. Hör, Spißchen, ich will dich was fragen;
 du sollst mir ganz heimlich sagen:
 Wo haſt du den ſchönen Knochen verſteckt,
 daß ihn kein böſer Dieb entdeckt?

20

Sp. Nein, Mäpſchen, ich ſchweige lieber ſtill;
 der Dieb iſt's eben, der's wiſſen will.

25

Das Mäpſchen hat geſucht und gerochen,
 bis hinter dem Stall es fand den Knochen.
 In ſeiner Schnauze hat es ihn ſchon,
 da bekam es gar einen ſchlimmen Lohn;
 Herr Spiß, der ſaßt' es verb am Kragen,
 da lief es davon mit Schreien und Klagen.